

Nr. König Ludwig von Ungarn

Ludwig von Ungarn wird als fremder König von den Ungarn an die Türken verraten.

DVA Signatur:

EB 276

Titel:

Die Schlacht bei Mohács / von König Ludwig von Ungarn

Anfänge:

Fröhlich so will ich singen
Wohl heur zu dieser Frist

Klänglich so will ich heben an
Singen zu dieser Frist

Was wöllen wir aber heben an
Wol hewr zu dieser frist

Inhalt:

- 1 Mit zwanzig (fünfundzwanzig) Jahren wird Ludwig der König von Ungarn (Ungern/Hungarn) und Böhmen (Behemerland).
- 2 Er heiratet Maria, die von kaiserlichem Stamm ist, und führt sie nach Ungarn. Das macht die Ungarn zornig. Fünf Jahre lang leben sie in Frieden, aber die Böhmer und die Deutschen treiben 'Kurtzweil' und auch das ärgert die Ungarn.
- 3 Janas Weyda (Janus Weyda / Janisch / Jonas / Johann) schreibt den Türken, daß er ihnen Tribut zahlen werde, wenn sie mit ihm Ludwig vertreiben und ihn zur Krone Ungarns verhelfen.
- 4 Die Türken ziehen sofort ins Feld mit (dreimal) hunderttausend Mann. Sie nehmen Griechisch Weißenburg ein, wie auch Städte und Schlösser. Bischöfe und Prelate (Potentate) verraten ihren König. Durch den ganzen Sommer hindurch gibt es in Ungarn Krieg. Peterwardein wird eingenommen.
- (5) Die Türken schlagen alles nieder. Weyda wird König.
- 6 Die Ungarn ziehen ins Feld und machen eine Wagenburg um ihr Lager. (Sie trinken viel Wein.) Dadurch, daß sie ihren König vorausschicken, verraten (und verkaufen) sie ihren König an die Türken.
- 7 Die Ungarn verlieren die Schlacht. Thummer Paul wird 'geschoren'. Graf Jorg flieht und ertrinkt in der Donau. Das ist sein Lohn.
- (8) Ganz Ungarn ist verbrannt, und viele, sowohl Arme wie auch Reiche, sind gestorben.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1526–1530; ca. 30 (^x2) Belege in älteren Drucken und Handschriften aus dem hoch- und niederdeutschen Sprachraum.

Kommentar:

Am 22. Juli 1515 feierte König Ludwig II von Ungarn und Böhmen seine Hochzeit mit der Erzherzogin Maria, ein Enkelkind des Kaisers Maximilian I und Schwester von Karl V. Nachdem die Türken Griechisch Weissenburg (Beograd) und Peterwardein eingenommen hatten, versuchte János Zápolyn, Erbgraf von der Zips und Woywode von Siebenbürgen (also 'Jonas Weyda'), den König durch Boten zu überreden, die Türken nicht anzugreifen, bevor die Siebenbürger ankommen könnten. Die vorausgesehene Niederlage geschah jedoch bei Mohács am 29. August 1526 mit dem Resultat, daß beide Ludwig und Paul Tomori (Thummer Paul), sein Kriegsberater, auf der Flucht in einem Graben ertranken. Danach wurde Zápolyn König von Ungarn. Vgl. Bergmanns Anmerkung in Ldb. Ambr., S. 381–82.

Veröffentlichungen:

- Bergreihen² (Heilfurth), S. 121–23, 260–61, I, Nr. 56.
^xBöhme, altdt. Ldb., S. 490–91, Nr. 392.
^xBolte, Fabricius, S. 68, Nr. 23, & Melodie, S. 9 im Anhang.
^xBrednich, Darfelder Ldrhs., S. 54–55, 194–95, Nr. 2.
^xEB II, S. 79–82, Nr. 276.
 Kopp, Pal. 343, S. 66–68, Nr. 58.
Ldb. Ambr., S. 113–15, 381–82, Nr. 107.
Ldb. Weimar, S. 74–75, Bergreihen Nr. 57; S. 461–65, Nr. 37.
 Liliencron, hist. Vldr. III, S. 562–65, Nr. 403.
^xLiliencron, Töne, S. 55–56, Nr. 61.

Themen:

TU: 280; 110.b; 310; 280.a; 245.3, 245.a; 245.4.a; 290.1, 290.a; 440.3; 454.1; 140.b; 330; 630; 610; 590

DP: O, V, 1

Beispiel:

[ohne Titel]

- [1] (F)rölich so will ich singen/
 wol hewr zu diser frist/
 wol von dem König auß Vngern/
 der vnschuldig gestorben ist/
 er war bey zwentzig jaren/
 ein König im Vngerland/
 er was von edlen stamme/
 König Ludwig was sein name/
 ein König in Vngern vnd Behmer land.
- [2] § Jhm ward kürtzlich verheyrat/
 ein fräwlin was hochgeborn/
 Von Keyserlichem stammen/
 das thet den Vngern zorn/
 man saumet sich nit lange/
 man fyert sie in das Land/
 da gab man sie zú samen/
 Maria was ir namen/
 jhr lob steht weit erkant.
- [3] § Die zwey die lebten in freüden/
 biß inn das fünffte jar/
 Jn fründtschafft vnnd in ehren/
 das thet den Vngern zorn/
 die Behem vnnd die Teütschen/
 die fiengen vil kurtzweil an/
 das wolten die Vngern nicht leiden/
 wolten jren König vertreiben/
 sie halffen jm kürtzlich auß de Land.
- [4] § Einer heýßt Janus Weyda/
 der was dem König gram.
 Dem Türcken thet er schreiben/
 solt jhm hilff vn̄ beistandt thun/
 den König zú vertreiben/
 jhm helffen vnder die kron/
 darnach wolt er jm geben/
 bey allem seinem leben/
 den tribut auß dem land.
- [5] § Der Türck saumet sich nicht lange/
 er zog wol in das feld/
 mit hundert mal tausendt mannen/
 kam er in das Vngerland/
 kriechisch Weissenburg ward übergeben/
 statt/ schlösser vnnd die Land/
 die Bischoff vnnd Prelaten/
 habē jhren König verrhaten/
 ist ymmer vnnd ewig ein schand.

- [6] § Es gehet gegen disem Sūmer/
 gegen diser Summer zeit/
 die Büchßen hort ma krachen/
 im Vngerland so weit/
 Stett/ Schlösser waren eingemommen/
 darzü Petro Woradey/
 das wolten die Vngern rechen/
 wolten mit den Türcken fechten/
 sie waren frölich bey dem wein.
- [7] § Die Vngern saumpten sich nit lange/
 sye zogē wol in das feldt/
 Ein Wagenburg thetten sie schliessen/
 auff schlügen sie jr gezelt/
 sie machtē einen hauffen/
 jren König zū forderst dran/
 jren König theten sie verkauffen/
 er mocht jn nit entlauffen/
 König Ludwig der junge kūne mann.
- [8] § Die schlacht die was verloren/
 einer heißt der Thummer Paul/
 der Türck hat jhm geschoren/
 ein blatt ist nicht zu schmal/
 Graff Jörg der ward sein jnnen/
 ders Königs oberster war/
 auß dem feld thet er entrinnen/
 in der Thonaw thet er schwimmen/
 also empfieng er seinen lon.

[Flugschrift.] Ein newer Berg-
 reyē/ || von König Ludwig auß Vn=||
 gern. Jm thon/ Frölich so || will
 ich singen. || . . . || [Holzschnitt:
 Schlachtszene. Am Schluß der Flschr.:]
 Getruckt zū Straßburg/ || am Korn-
 marckt. [o.J. Das ist Thiebold
 Berger, 1550-1563. Vatikan: Pal.
 VI. 181, Nr. 16; = SI 2774; =
 DVA: Bl. 5243. Im Original: Zeilen
 nicht abgesetzt.]